

Liquidität für das Illiquide: Wie der Zweitmarkt Private Equity beweglicher macht

Stand: Juni 2026 · Lesezeit: rund 12 Minuten

Das Wichtigste in Kürze

- Der größte Einwand gegen Private Equity ist die jahrelange Kapitalbindung. Doch es gibt einen Zweitmarkt: Anleger können Anteile vorzeitig verkaufen oder gebraucht mit Abschlag erwerben. Dieser Markt erreichte 2026 ein Rekordvolumen von über 220 Milliarden US-Dollar. [7][11]
- Für Käufer bietet der Zweitmarkt einen Einstieg mit Abschlag zum Substanzwert, eine kürzere Wartezeit und mehr Einblick in die bereits gekauften Unternehmen — die klassische Anlaufdele wird gemildert. Der durchschnittliche Preis lag zuletzt bei rund 90 Prozent des Nettoinventarwerts. [8][12]
- Die ehrliche Einordnung: Beweglicher heißt nicht liquide. Ein Verkauf ist weder jederzeit möglich noch zum vollen Wert — der Abschlag ist der Preis der Flexibilität und kann in Notlagen hoch ausfallen. „Liquidität auf Abruf“ bleibt eine Illusion.
- Für Privatanleger führt der Weg meist über spezialisierte Zweitmarktfonds oder ELTIFs. Sie senken die Einstiegsschwelle, bringen aber eine zusätzliche Gebührenebene und bei offenen Strukturen Rücknahmegrenzen mit sich.

Fun-Fact 1: Der Zweitmarkt ist von rund 26 Milliarden US-Dollar (2013) auf über 220 Milliarden gewachsen — annähernd das Neunfache in gut zehn Jahren. [7]

Fun-Fact 2: 2024 liefen bereits rund 20 Prozent aller Private-Equity-Ausstiege über den Zweitmarkt — gegenüber einem Zehnjahresschnitt von 10,4 Prozent. [9]

Berg Finance — unsere Sicht

Der Ruf von Private Equity als starrer, jahrelang gebundener Anlage ist nur noch halb richtig. Neben dem Primärmarkt, auf dem Anleger sich an einem neuen Fonds beteiligen, ist ein zweiter Markt gewachsen, auf dem bestehende Anteile den Besitzer wechseln. Dieser Zweitmarkt hat die Anlageklasse spürbar beweglicher gemacht — er hat sie aber nicht in eine liquide Geldanlage verwandelt. Genau diese Unterscheidung steht bei Berg Finance im Zentrum.

Unsere Position. Der Zweitmarkt ist eine echte und begrüßenswerte Errungenschaft: Er schafft einen Ausstieg, wo früher keiner war, und einen Einstieg mit Abschlag und kürzerer Wartezeit. Zugleich hat jede dieser Möglichkeiten einen Preis. Wer vorzeitig verkauft, akzeptiert in aller Regel einen Abschlag; wer mit Abschlag kauft, erhält kein Geschenk, sondern trägt das Risiko, dass der ausgewiesene Wert zu hoch angesetzt

war. Und die bequemen, offenen Zweitmarktvehikel für Privatanleger versprechen eine Beweglichkeit, die sie im Ernstfall nicht garantieren können.

Was wir bewusst nicht tun: einzelne Zweitmarktfonds oder Anbieter empfehlen. Wir erklären, wie der Markt funktioniert, was er löst und was er offenlässt — damit Sie die Beweglichkeit realistisch einschätzen. Die konkrete Entscheidung gehört ins persönliche Gespräch.

Stand: Juni 2026

Private Equity Secondaries — der Zweitmarkt kurz erklärt

Wer sich an einem klassischen Private-Equity-Fonds beteiligt, bindet sein Geld für zehn Jahre oder länger — ein Ausstieg vor dem Ende war lange kaum möglich. Der Zweitmarkt, im Fachjargon Secondaries, schließt genau diese Lücke: Hier werden bestehende Fondsanteile gehandelt, statt in einen neuen Fonds einzuzahlen. Der Preis wird fast immer als Prozentsatz des Nettoinventarwerts (englisch NAV, der Substanzwert der Beteiligung) ausgedrückt [12].

Man unterscheidet zwei Spielarten. Beim LP-geführten Handel verkauft ein bestehender Anleger seinen Fondsanteil an einen spezialisierten Käufer — meist, um Liquidität zu gewinnen oder sein Portfolio umzuschichten. Beim GP-geführten Handel geht die Initiative vom Fondsmanager aus. Er überträgt einzelne, oft besonders gute Unternehmen in ein neues Fortführungsvehikel und lässt den Altanlegern die Wahl zwischen Auszahlung und Verbleib [11][19].

Beide Formen haben den Markt 2026 zu annähernd gleichen Teilen getragen; das Gesamtvolumen überstieg 220 Milliarden US-Dollar [7].

Warum es diesen Markt überhaupt gibt

Der Zweitmarkt lebt von einem Ungleichgewicht. Klassische Fonds zahlen erst aus, wenn sie ihre Unternehmen verkaufen — und genau das stockte zuletzt. Weil hohe Zinsen Börsengänge selten und Käufer vorsichtig machten, hielten die Fonds ihre Beteiligungen länger, und die Rückflüsse an die Anleger versiegt. Ein oft zitierter Wert bringt es auf den Punkt: Je investiertem Euro erhielten Anleger 2024 im Mittel nur rund elf Cent zurück — der niedrigste Stand seit elf Jahren [12]. Wer trotzdem Geld brauchte, musste einen Weg finden.

Diesen Weg bietet der Zweitmarkt. Aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre ist er von einer Notlösung zu einem festen Instrument der Portfoliosteuerung geworden — rund 40 Prozent der Verkäufer 2024 waren zum ersten Mal dabei [14]. Was als Ventil für Anleger in Bedrängnis begann, ist heute ein Werkzeug, mit dem auch souveräne Investoren ihre Beteiligungen aktiv bewirtschaften. Diese Herkunft erklärt aber auch, warum Abschläge normal sind: Ein Markt, der aus Liquiditätsnot entstand, preist die Eile des Verkäufers mit ein.

Wie sich der Preis bildet — Abschlag oder fast voller Wert

Der ausgewiesene Substanzwert ist nur der Ausgangspunkt. Private-Equity-Portfolios werden nur vierteljährlich bewertet; hat sich der Markt seither bewegt, spiegelt der Wert nicht mehr die Gegenwart. Sekundärkäufer legen deshalb eigene Auf- oder Abschläge an — das ist die eigentliche Kunst der Preisbildung [12]. Wie hoch der Abschlag ausfällt, hängt vom Jahrgang des Fonds, der Qualität der Unternehmen, der Restlaufzeit und der Ausschüttungsbilanz des Managers ab [20].

Die Spannbreite ist groß und aufschlussreich. Über alle Strategien lag der Durchschnittspreis zuletzt bei rund 90 Prozent des Substanzwerts; reife Buyout-Portfolios erzielten sogar 94 Prozent [8][15]. Wagniskapital-Anteile erholten sich von 65 Prozent (2023) auf rund 77 Prozent — dort bleibt der Abschlag also spürbar [12].

Am oberen Ende stehen GP-geführte Fortführungsvehikel für ein einzelnes Spitzenunternehmen: Sie werden häufig zu rund 99,5 Prozent des Substanzwerts gehandelt, weil der Manager sein bestes Unternehmen nicht billig hergibt [13]. Der Abschlag ist also kein fester Rabatt, sondern ein Spiegel von Qualität, Reife und Marktlage.

Primärmarkt und Zweitmarkt im Vergleich

Die folgende Übersicht zeigt aus Sicht eines Käufers, was den gebrauchten Anteil vom frisch gezeichneten Fonds unterscheidet. Sie erklärt, warum der Zweitmarkt die Anlaufdelle mildert — und wo seine Grenzen liegen. Angaben als belegte Größenordnungen.

Stand Juni 2026

Merkmal	Primärmarkt (neuer Fonds)	Zweitmarkt (Secondaries)
Einblick in Unternehmen	Blind-Pool: Portfolio noch unbekannt	Unternehmen bereits gekauft, sichtbar [19]
Wartezeit auf Rückflüsse	lang, ausgeprägte Anlaufdelle	kürzer, Portfolio näher an der Ernte [19]
Einstiegspreis	zum Nennwert der Zusage	meist mit Abschlag zum Substanzwert [8]
Streuung	einzelner Jahrgang, ein Manager	oft mehrere Jahrgänge und Manager
Liquidität	praktisch keine bis zum Fondsende	beweglicher, aber nicht jederzeit/voll

Drei praktische Rechenbeispiele

Annahme 1 — Einstieg mit Abschlag und kürzerer Wartezeit

Ein Anleger erwirbt über einen Zweitmarktfonds einen Anteil, dessen Substanzwert mit 100.000 Euro angegeben ist, und zahlt dafür 90.000 Euro — 90 Prozent des Substanzwerts. Weil das Portfolio bereits reift, rechnet er zudem mit früheren Rückflüssen als bei einem neuen Fonds. Der Abschlag ist jedoch kein sicherer Gewinn. Er kann verdient sein, wenn der ausgewiesene Wert zu hoch angesetzt war. Der reale Vorteil liegt in der kürzeren Wartezeit und dem besseren Einblick, nicht im Rabatt allein (Annahme zur Veranschaulichung) [8].

Annahme 2 — was ein vorzeitiger Verkauf kostet

Eine Anlegerin muss ihren Anteil vor dem Fondsende verkaufen. In einem ruhigen Markt erhält sie vielleicht 90 Prozent des Substanzwerts; gerät sie unter Zeitdruck — wie viele 2024, als die Rückflüsse versiegten — kann der Preis deutlich tiefer liegen. Auf einen Substanzwert von 250.000 Euro bedeutet ein Abschlag von 12 Prozent einen Verzicht von 30.000 Euro. Beweglichkeit existiert, aber sie hat einen Preis — und der steigt, je dringender man verkaufen muss (Annahme zur Veranschaulichung) [12].

Annahme 3 — das Fortführungsvehikel zum fast vollen Wert

Bei einem GP-geführten Vehikel für ein einzelnes Spitzenunternehmen zahlt der Käufer oft rund 99,5 Prozent des Substanzwerts — praktisch keinen Abschlag. Er setzt hier nicht auf einen Rabatt, sondern auf die Qualität eines bekannten Unternehmens und eine kürzere Haltedauer. Zu prüfen bleibt der Interessenkonflikt. Der Manager verkauft gewissermaßen an ein von ihm selbst geführtes Vehikel und bewertet dabei mit. Der ausgewiesene Wert ist deshalb kein neutraler Maßstab (Annahme zur Veranschaulichung) [13].

Wie Privatanleger Zugang bekommen

Der direkte Handel einzelner Fondsanteile bleibt institutionellen Käufern vorbehalten. Privatanleger erreichen den Zweitmarkt über spezialisierte Secondaries-Fonds und zunehmend über offene, semi-liquide Vehikel — etwa ELTIFs, die seit der Reform von 2024 mit niedrigeren Schwellen offenstehen [4].

Bemerkenswert: Rund ein Drittel des 2024 im Private-Equity-Zweitmarkt investierten Kapitals stammte bereits von Privatanlegern über solche Strukturen [15]. Diese Fonds übernehmen Auswahl und Prüfung und streuen über viele Anteile — zum Preis einer weiteren Gebührenebene.

Bei den offenen, laufend handelbaren Vehikeln ist Vorsicht geboten. Sie wirken liquide, halten aber illiquide Beteiligungen; in angespannten Märkten können Rücknahmegrenzen greifen und Auszahlungen verzögern oder deckeln. Die versprochene Beweglichkeit steht dann genau dann infrage, wenn man sie am dringendsten braucht.

Eine seriöse Auswahl prüft deshalb nicht nur die Rendite, sondern die Liquiditätsmechanik im Kleingedruckten — und behandelt Private Equity, auch über den Zweitmarkt, als langfristigen Baustein auf einem soliden Börsenfundament.

Steuer und ESG — der nüchterne Rahmen

Steuer.

Für den Anleger gilt die übliche Systematik: Erträge und Veräußerungsgewinne unterliegen grundsätzlich der Abgeltungsteuer von 25 Prozent plus Solidaritätszuschlag, zusammen 26,375 Prozent [14]. Bei Zweitmarktfonds in Fondsform kann die Vorabpauschale greifen,

deren Basiszins für 2026 3,20 Prozent beträgt [6]. Ein mit Abschlag erworbener Anteil kann einen späteren steuerpflichtigen Gewinn vergrößern, wenn er sich dem Substanzwert annähert. Die konkrete Behandlung hängt stark von der Struktur ab. Steuerlicher Rat gehört zur Auswahl dazu.

ESG.

Auf dem Zweitmarkt erbt der Käufer die Nachhaltigkeitsprofile der bereits gekauften Unternehmen — anders als beim Blind-Pool eines neuen Fonds lässt sich das ESG-Profil also vorab sichten, was ein echter Vorteil ist. Auf EU-Ebene ordnet die Offenlegungsverordnung (SFDR) auch Zweitmarkt- und ELTIF-Fonds in Artikel 8 (ökologische oder soziale Merkmale) und Artikel 9 (Nachhaltigkeit als Anlageziel) ein [13]. Wegen der geringeren Transparenz im Privatmarkt gehört die ESG-Prüfung fest in die Auswahl — als belegbare Praxis, nicht als Etikett.

Wann passt der Zweitmarkt zu Ihnen — und wann nicht?

Passen kann er, wenn Sie in Private Equity investieren wollen, aber die lange Anlaufdelle scheuen. Der Einstieg mit Abschlag, die kürzere Wartezeit und der bessere Einblick in die Unternehmen sind reale Vorteile. Passen kann er auch, wenn Sie eine bestehende Beteiligung geordnet auflösen möchten, statt bis zum Fondsende zu warten — im Bewusstsein, dass Sie dafür einen Abschlag hinnehmen.

Skepsis ist geboten, wenn Sie den Zweitmarkt für einen Notausgang halten, der jederzeit den vollen Wert auszahlt. Das tut er nicht. Der Verkauf gelingt nur zu einem Marktpreis, und der fällt gerade dann, wenn viele zugleich verkaufen müssen. Vorsicht auch bei offenen Vehikeln, die Beweglichkeit versprechen, aber im Ernstfall Rücknahmegrenzen ziehen — und bei Fortführungsvehikeln, deren Wert der verkaufende Manager selbst mitbestimmt [13].

Die ehrliche Antwort lautet: Der Zweitmarkt macht Private Equity beweglicher, nicht liquide. Wer diesen Unterschied verinnerlicht, bewegt sich trittsicher zwischen echter Chance und falscher Sicherheit.

Fazit

Der vermeintlich starre Markt ist beweglicher, als sein Ruf vermuten lässt. Ein Zweitmarkt von über 220 Milliarden US-Dollar erlaubt es, Anteile vorzeitig zu verkaufen oder mit Abschlag und kürzerer Wartezeit einzusteigen — die Anlaufdelle wird gemildert, der Einblick verbessert. Doch jede dieser Möglichkeiten hat ihren Preis. Der Abschlag ist der Preis der Flexibilität, ein Verkauf gelingt nicht jederzeit und nicht zum vollen Wert, und offene Vehikel versprechen mehr Liquidität, als sie im Ernstfall halten.

Aus unseren Erfahrungen ist der Zweitmarkt eine wertvolle Errungenschaft — solange man ihn als das begreift, was er ist: ein Weg zu mehr Beweglichkeit, nicht zu jederzeitiger Liquidität. Wer das seriös einordnet, nutzt seine Vorteile, ohne seiner Verheißung aufzusitzen.

Wissenswertes — vier Fun-Facts

Fast verneunfacht in gut zehn Jahren.

Der Zweitmarkt wuchs von rund 26 Milliarden US-Dollar (2013) auf über 220 Milliarden. Was als Nischen-Notlösung begann, ist heute ein fester Bestandteil der Marktinфраstruktur mit spezialisierten Käufern und verlässlichen Preis-Maßstäben. [7]

Jeder fünfte Ausstieg läuft über den Zweitmarkt.

2024 entfielen rund 20 Prozent aller Private-Equity-Ausstiege auf Secondaries — doppelt so viel wie im Zehnjahresschnitt von 10,4 Prozent. Der Verkauf an einen Sekundärkäufer ist zum regulären Exit-Weg geworden. [9]

Elf Cent je Euro — der Auslöser.

2024 erhielten Anleger je investiertem Euro im Mittel nur rund elf Cent zurück, den niedrigsten Wert seit elf Jahren. Weil die Rückflüsse versiegt, wandten sich viele dem Zweitmarkt zu und das erklärt, warum Verkäufer oft unter Druck stehen. [12]

Das beste Unternehmen gibt es fast ohne Rabatt.

Führt ein Manager ein einzelnes Spitzenunternehmen in ein Fortführungsvehikel über, wird es häufig zu rund 99,5 Prozent des Substanzwerts gehandelt. Am oberen Ende der Qualität verschwindet der Abschlag fast vollständig. [13]

In 15 Minuten zur Klarheit — Schritt für Schritt

Schritt	Aktion	Zeit
1	Ziel klären: Will ich mit Abschlag einsteigen, eine Beteiligung verkaufen — oder nur mehr Beweglichkeit?	3 Min
2	Abschlag einordnen: Ist der Preis unter dem Substanzwert verdient (Qualität, Reife) — oder ein Warnsignal? [20]	3 Min
3	Bewertung hinterfragen: Wer hat den Substanzwert festgelegt, und wie aktuell ist er? [12]	3 Min
4	Liquiditätsmechanik prüfen: Greifen bei offenen Vehikeln Rücknahmegrenzen im Krisenfall?	3 Min
5	Fundament sichern: Steht mein Börsenportfolio, bevor ich langfristig entbehrliches Kapital binde?	3 Min

Häufige Fragen (FAQ)

Was sind Private Equity Secondaries?

Secondaries ist der Zweitmarkt für Private Equity. Statt in einen neuen Fonds einzuzahlen, werden bereits bestehende Fondsanteile gehandelt. Verkäufer gewinnen Liquidität, Käufer steigen meist mit einem Abschlag zum Substanzwert und kürzerer Wartezeit ein. 2026 überstieg das Marktvolumen 220 Milliarden US-Dollar. [7]

Kann ich meine Private-Equity-Anteile vorzeitig verkaufen?

Ja, über den Zweitmarkt ist ein vorzeitiger Verkauf möglich, allerdings nicht jederzeit und in der Regel nicht zum vollen Substanzwert. Der Preis liegt zuletzt im Schnitt bei rund 90 Prozent des Substanzwerts und fällt, wenn Sie unter Zeitdruck verkaufen müssen.

Der Abschlag ist der Preis der Beweglichkeit. [8][12]

Was bedeutet der Abschlag zum NAV?

Der Preis wird als Prozentsatz des Nettoinventarwerts (NAV, Substanzwert) angegeben. Ein Kauf zu 90 Prozent bedeutet 10 Prozent Abschlag. Dieser ist kein sicherer Gewinn. Der ausgewiesene Wert wird nur vierteljährlich festgelegt und kann zu hoch sein. Höhere Qualität und kürzere Restlaufzeit führen zu geringeren Abschlägen. [12][20]

Was ist der Unterschied zwischen LP-led und GP-led?

Beim LP-geführten Handel verkauft ein Anleger seinen Anteil an einen Sekundärkäufer. Beim GP-geführten Handel überträgt der Fondsmanager einzelne Unternehmen in ein Fortführungsvehikel und lässt Altanlegern die Wahl zwischen Auszahlung und Verbleib. Beide trugen den Markt 2026 zu annähernd gleichen Teilen. [11][19]

Sind Secondaries liquide?

Nein. Der Zweitmarkt macht Private Equity beweglicher, aber nicht liquide. Zweitmarktfonds halten selbst illiquide Beteiligungen, ein Verkauf braucht einen Käufer und einen akzeptierten Preis, und offene Vehikel können im Krisenfall Rücknahmegrenzen ziehen. Ein Teil- oder Totalverlust bleibt möglich. [11]

Wie kommen Privatanleger an den Zweitmarkt?

Über spezialisierte Secondaries-Fonds und offene, semi-liquide Vehikel wie ELTIFs, die seit 2024 niedrigere Schwellen haben. Rund ein Drittel des 2024 im Zweitmarkt investierten Kapitals kam bereits von Privatanlegern. Diese Fonds streuen breit und übernehmen die Prüfung — zum Preis einer zusätzlichen Gebührenebene. [4][15]

Kostenloser Kurz-Check / Erstgespräch

Wenn Sie einordnen möchten, ob ein Zweitmarkt-Angebot wirklich beweglicher ist — oder nur so aussieht — und ob ein Abschlag verdient oder ein Warnsignal ist: Kostenloser Kurz-Check / Erstgespräch bei Berg Finance. Kein Produktverkauf, sondern eine nüchterne Einordnung auf Augenhöhe.

Wichtiger Hinweis: Dieser Artikel dient ausschließlich der allgemeinen Information und stellt keine Anlageberatung im Sinne § 2 Abs. 8 Nr. 10 WpHG / § 2 Abs. 2 Nr. 4 WpIG und keine Steuerberatung dar. Er ersetzt nicht das individuelle Beratungsgespräch und enthält keine Empfehlung zum Kauf, Verkauf oder Halten bestimmter Finanzinstrumente, Fonds oder Anbieter. Genannte Kennzahlen sind belegte Größenordnungen; Beispielrechnungen sind als Annahme gekennzeichnet. Der Zweitmarkt schafft Beweglichkeit, aber keine jederzeitige Liquidität; ein Verkauf ist nur zu einem Marktpreis und nicht garantiert möglich. Beteiligungen am privaten Markt sind illiquide und mit dem Risiko des Totalverlusts verbunden.

Rechtsstand und Marktdaten: Juni 2026; Marktvolumina und Preise ändern sich laufend. © Berg Finance

Über den Autor

Berg Finance Redaktion — Fachredaktion Vermögensstruktur, Kapitalmärkte und Vorsorge. Dieser Beitrag entstand in Abstimmung mit den Beraterinnen und Beratern von Berg Finance, die vermögende Privatkundinnen und Privatkunden begleiten. Für steuerliche und

rechtliche Einzelfragen arbeiten wir mit steuerberatenden und rechtsberatenden Berufen zusammen.

Redaktion: marketing@bergfinance.de

Quellenverzeichnis

Stand der Abrufe: 14. Juni 2026. (P) = Primärquelle.

- [1] (P) **BaFin** — Verbraucherinformationen zu geschlossenen Fonds, Beteiligungen und Zweitmarktvehikeln. <https://www.bafin.de>
- [2] (P) **BaFin** — Hinweise zu Illiquidität, Rücknahmegrenzen und Risiken alternativer Investmentfonds (AIF). <https://www.bafin.de>
- [3] **CAIS** — What's Behind the Continued Growth in Private Markets Secondaries: Volumen, Preise, GP-led-Wachstum. <https://www.caisgroup.com>
- [4] (P) **EUR-Lex** — Verordnung (EU) 2023/606 (ELTIF 2.0), in Kraft seit 10. Januar 2024 — Zugang für Privatanleger. <https://eur-lex.europa.eu>
- [5] **Bain & Company** — Global Private Equity Report 2026: Rückflüsse (DPI), Exit-Stau und Rolle der Secondaries. <https://www.bain.com>
- [6] (P) **Bundesministerium der Finanzen (BMF)** — Basiszins zur Vorabpauschale 2026: 3,20 % (Schreiben vom 13.01.2026). <https://www.bundesfinanzministerium.de>
- [7] **Evercore / Chief Investment Officer** — Rekord 2025/26: LP-led ~120 Mrd. USD (+34 %), GP-led ~106 Mrd. USD (+51 %); 2013 nur ~26 Mrd. <https://www.ai-cio.com>
- [8] **Jefferies** — Global Secondary Market Review: Durchschnittspreis rund 90 % des NAV, alle Strategien, H1 2025. <https://www.jefferies.com>
- [9] **Commonfund** — Blossoming New Era of Secondaries: ~20 % aller PE-Exits 2024 (Zehnjahresschnitt 10,4 %). <https://www.commonfund.org>
- [10] **McKinsey & Company** — Global Private Markets Report: Struktur und Wachstum des Sekundärmarkts. <https://www.mckinsey.com>
- [11] **Evercore / BlackRock** — LP-led vs. GP-led: Aufteilung, Fortführungsvehikel und Marktvolumen 2024–2026. <https://www.blackrock.com>
- [12] **Angel Investors Network / Bain** — Preisbildung, Vintage/Qualität als Treiber; DPI-Tief 2024 rund 11 %; Venture-Anteile ~77 % NAV. <https://angelinvestorsnetwork.com>
- [13] **Hamilton Lane / (P) EUR-Lex (SFDR)** — Single-Asset-Fortführungsvehikel ~99,5 % NAV; SFDR (VO (EU) 2019/2088) Art. 8/9. <https://www.hamiltonlane.com>
- [14] (P) **Gesetze im Internet** — Einkommensteuergesetz (EStG), § 32d (Abgeltungsteuer, 25 % zzgl. Soli); Evercore: 40 % Erstverkäufer 2024. https://www.gesetze-im-internet.de/estg/_32d.html